

# Medienpädagogischer Kongress 2011

## Der Landesjugendring Niedersachsen war dabei!



Im Frühjahr 2011 veranstaltete die Initiative »Keine Bildung ohne Medien!« den Medienpädagogischen Kongress in Berlin. Dem vorausgegangen war 2009 die Veröffentlichung eines Medienpädagogischen Manifests, welches eine bildungsträgerübergreifende bundesweite Vernetzung

und Diskussion in Gang brachte, mit dem Ziel, eine nachhaltige und breite Verankerung von Medienpädagogik in allen Bildungsbereichen zu erreichen. Der diesjährige Medien-Kongress formulierte das Ziel, die aufgestellten Forderungen weiter zu präzisieren, zu diskutieren sowie politisch zu fokussieren und zu adressieren.

Mit etwa 400 Teilnehmer-inne-n war der Kongress gut besucht, Akteur-inn-e-n aus Schule, außerschulischer Jugendbildung, Forschung, Lehre und Praxis gaben sich mit politischen Entscheidungsträgern die Hand. Leider war es den Veranstaltern nicht gelungen, die entsprechenden politischen Weichensteller-innen als die eigentlichen Adressat-inn-en der Veranstaltung ebenfalls ins Boot zu holen.

Neben 13 themenspezifischen Arbeitsgruppen fand der Austausch zentral in zwei Dialogrunden statt, die vor allem der Debatte und der Übergabe von Forderungen zwischen Fachpublikum und Politik dienen sollten. Der Landesjugendring Niedersachsen war ebenfalls auf dem Podium vertreten und brachte Forderungen aus der Jugendarbeit stellvertretend für sein gesamtes Arbeitsfeld mit ein.

Bezugnehmend auf die von der AG Digitale Jugendbildung in einem Arbeitspapier zusammengefassten Positionen sind für Jugendarbeit Online folgende Eckpunkte von Bedeutung und ergeben die Forderung nach nachhaltiger, ganzheitlicher und querschnittlicher Verankerung von Medienkompetenz in allen gesellschaftlichen Bereichen:



Das Arbeitspapier der AG Jugendbildung kann unter folgendem Link eingesehen werden: [www.keine-bildung-ohne-medien.de/positionspapier/ag-digitale-jugendbildung.pdf](http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/positionspapier/ag-digitale-jugendbildung.pdf)



# Für Jugendarbeit Online ist klar:

## Jugendliche nutzen das Internet selbstverständlich, sie sind Netzwerkerinnen!

Die machtreduzierten und hierarchiefreien digitalen Orte finden ihr Gegenüber in den analogen Strukturen der Jugendverbandsarbeit, sind im On- und Offline Basis für Freundschaft, Beteiligung, Entwicklung und fördern gleichberechtigtes Denken und Handeln.

## Jugendarbeit ist die Selbstorganisation von Jugendlichen!

Die Struktur wird ehrenamtlich getragen und hauptamtlich begleitet, die Initiative entsteht immer an der Basis. Das »Bottom Up-Prinzip« – Jugendliche sind selbstverständlich im Netz aktiv – trifft »Top-Down-Strategien« der Jugendarbeit. Organisationen sind Raumausstatter und bieten die nötige Infrastruktur zur digitalen Raumausstattung. Sie initiieren, inspirieren, lassen los... und entwickeln gemeinsam in einem natürlichen Prozess der gegenseitigen Wechselwirkung geeignete Orte, Aktionen und Projekte.

## Kinder & Jugendliche sind Gestalterinnen unserer Welt

Das Web 2.0 hat den Begriff Prosument geschaffen – die medialen Werkzeuge verändern die Art und damit die Regeln unseres Miteinanders.

## Medienkompetenz ist Sozialkompetenz!

Innerhalb dieser Aktionsradien übt Jugendarbeit Kritikfähigkeit, bietet Wertevermittlung, nonformale und informelle Bildungskonzepte, Partizipationsmöglichkeiten und sichert Entscheidungskompetenzen.

## Wissen ist verfügbar, vielfältig und gemeinsam geworden!

Jugendarbeit stellt mit Peer-To-Peer-Konzepten ein ganzheitliches Bildungs- und Wissensverständnis einem Tradierten gegenüber: Denn der/die zu Erziehende weiß heute vielfach mehr als sein/ihre Erzieher-in. Es gilt, die pädagogische Kompetenz dem veränderten Wissenserwerb zugänglich zu machen. Quellen brauchen Filter, Kinder und Jugendliche ebenso wie Erwachsene die nötige Informationskompetenz.

## Wer sich nicht öffnet, wird geöffnet!

Wir sind auf dem Weg aus der Wissenschaftsgesellschaft (lineares Denken, Hierarchien) über die Wissensgesellschaft hin zu einer Netzwerkgesellschaft (global, vernetzt, ganzheitlich) und sollten den Regeln funktionierender Netze entsprechen.

Jugendarbeit braucht daher Infrastruktur & Förderung, nämlich nachhaltig und ganzheitlich orientiert, mit gesicherten infrastrukturellen Rahmen und im interdisziplinären Austausch.

**Jugendarbeit Online ist lebensweltorientiert und interagiert in p2p-Netzwerken, ist jugendpolitisch und beteiligt sich am gesellschaftlichen Diskurs. Jugendarbeit Online gestaltet den Kulturraum mit On-/Offline-Angeboten, vernetzt, partizipativ und transparent.**

## Jugendarbeit Online fördert

- » ganzheitliches Denken und Handeln,
- » Mitwirkung,
- » Vernetzung und Gemeinschaft,
- » Verantwortung, Zivilcourage, Demokratie.

**Digitale Jugendarbeit braucht die Haltung und die Strukturen dafür!**

## Jugendarbeit Online stärkt

- » kreative Potenziale und diskutiert zeitgemäße Bedingungen wie CC-Lizenzen & Opendata,
- » Medienkompetenz und kritisches Bewusstsein,
- » jugendgerechte Partizipationsangebote.

**Digitale Jugendarbeit unterstützt selbstgesteuertes Wissen.**

## Jugendarbeit Online macht

- » Angebote dort, informell, wo Jugendliche sind,
- » Jugendliche zu gleichberechtigten Trägern von Informationen,
- » Lernen virtuell und real erfahrbar,
- » Netzwerke für Jugendbildung.

**Digitale Jugendarbeit ist kompetent!**